|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Testo di partenza | Testo tradotto dal candidato | Spazio a disposizione del correttore | Penalità |
| Caddy grinste breit. Mit seiner schmalen gebogenen Hakennase, dem pechschwarzen Lockenschopf und dem ebenso dunklen Ziegenbärtchen sah er eher aus wie ein armenischer Teppichhändler. Darauf angesprochen, reagierte er jedoch immer etwas verschnupft. Er sei Nordafrikaner und mitnichten irgend so ein vorderasiatischer Kameltreiber. Im übrigen spreche er Arabisch, Französisch und Deutsch und habe in Tunis sogar vier Semester studiert. Jedenfalls war Caddy in Grafenstein fast so etwas wie eine Institution. Wer billig Küchengeräte brauchte, der kam am 'Moutussis', wie Abdelkader sein Geschäft offenbar in Anlehnung an das legendäre New Yorker Tiffany's etwas sehr großspurig nannte, letztlich nicht vorbei. Als ehemaliger Ermittlungsbeamter bei der Steuerfahndung wollte ich allerdings lieber nicht wissen, aus welchen zweifelhaften Quellen manche seiner Schnäppchenangebote zuweilen stammen mochten. |  |  |  |
| Ein paar Minuten später bog ich in die Einfahrt zum Yachthafen ab. Ich fuhr den sanften Abhang hinunter und stellte den Unimog unmittelbar neben der Krananlage ab. Unmittelbar vor dem Schild mit der Aufschrift 'Parken verboten'. Was mich jedoch wenig störte, denn so früh im Jahr lief bei uns an der Mosel zumindest wassersporttechnisch höchstens die Nase. Also kein Grund zur Unruhe. |  |  |  |
| Caddy hatte die Heckklappe von der Pritsche des Unimog kaum heruntergeklappt, da keuchte auch schon Tuttifrutti heran. Statt seines obligatorischen Anzugs mit Hemd und Krawatte trug er gegen alle Gewohnheit Jeans, Pullover und ein uraltes ledernes Schirmkäppi. Seine struppigen Haare waren streng mit Pomade nach hinten frisiert. |  |  |  |
| »Was ist denn in dich gefahren?« nahm mir Lanzerath förmlich das Wort aus dem Mund.  Caddys pechschwarze Augen wirkten noch größer als sonst.  »Jou, Alter, hast du die Maler im Haus? Am Wochenende? Eh, kannst du nicht machen. Ist Schwarzarbeit!« |  |  |  |
| Hugo Egon Ballensiefen, wegen der Fast-Namensgleichheit mit einem bekannten deutschen Fernsehmimen von seinen Freunden 'Tuttifrutti' genannt, winkte sichtlich genervt ab.  »Mann, Mann, Mann! Hier ist vielleicht was los! Seit elf Uhr hocken die bei mir herum und saufen, dass es nicht feierlich ist. Man glaubt es nicht. Bringt den Wein bitte gleich in die Küche.«  »Wer hockt wo herum?« wunderte sich Lanzerath. » |  |  |  |
| Na, die Rocker«, antwortete Ballensiefen. »Tun beinahe so, als gäbe es morgen nix mehr zu saufen. Mann, Mann, Mann! Ich kann euch sagen.« |  |  |  |
| Ich wuchtete die Sackkarre, an die ich ausnahmsweise mal gedacht hatte, von der Pritsche und schichte die ersten Kartons mit dem Kabinett peu à peu auf. |  |  |  |
| »Eine Gruppe Motorradfahrer aus Duisburg«, fuhr Ballensiefen fort. »Maschinen fahren die, da fällst du vom Glauben ab. Eine 850er Kawasaki ist für die allenfalls Mofaklasse. « |  |  |  |
| Ich zog die Augenbrauen nach oben.  »Harleys?«  Ballensiefen nickte. »Aber hallo. Nur vom Feinsten. Easy Rider ist ein Dreck dagegen.«  Lanzeraths Mundwinkel zogen sich schlagartig nach oben.  »Miss Sophie?«  Ballensiefen winkte ab.  »Die sitzt mitten drin im Getümmel. Könnt ihr euch ja vorstellen, dass die sich Sowas nicht entgehen lässt.« |  |  |  |

Tratto dal romanzo: Offene Rechnungen di Clara Trautmannstorff